

Stephan Ernst / Gerhard Gäde (Hg.)

Glaubens-
verantwortung in
Theologie, Pastoral
und Ethik

Für Peter Knauer SJ

HERDER

Glaubensverantwortung in Theologie, Pastoral und Ethik



Glaubensverantwortung in Theologie, Pastoral und Ethik

Für Peter Knauer SJ

Herausgegeben von
Stephan Ernst und Gerhard Gäde

HERDER 

FREIBURG · BASEL · WIEN

© Verlag Herder GmbH, Freiburg im Breisgau 2015
Alle Rechte vorbehalten
www.herder.de

Umschlaggestaltung: Verlag Herder
Umschlagmotiv: iStock
Satz und PDF-E-Book: Barbara Herrmann, Freiburg

ISBN (Buch): 978-3-451-31332-5
ISBN (PDF-E-Book): 978-3-451-80356-7

Inhalt

Vorwort der Herausgeber	9
-----------------------------------	---

I. Verständnis des Glaubens – Theologie

Schöpfung, Geschichte, Herzenshermeneutik Hugos von Saint-Victor Hinführung zur Heiligen Schrift	14
<i>Rainer Berndt SJ</i>	

Vom Wort des Lebens Zum Prolog des Ersten Johannesbriefes	36
<i>Johannes Beutler SJ</i>	

Wirklichkeit und Wort Glaube und Geschöpflichkeit bei Johann Georg Hamann	48
<i>Thomas Brose</i>	

Worin besteht Fortschritt in der Theologie?	63
<i>Robert Deinhammer SJ</i>	

Relationale Ontologie zwischen Glauben und Vernunft	87
<i>Thomas Franz</i>	

Trinitarischer Bund Systematische Überlegungen zur Bundestheologie der Bibel	101
<i>Gerhard Gäde</i>	

Theologisches Denken aus der Kraft der Aporie: Pavel Florenskij	128
<i>Bernd Groth</i>	

Hermeneutische Aspekte bei christologischen Erklärungen mit den Kirchen des Ostens	146
<i>Theresia Hainthaler</i>	

Gottes Weltverhältnis Thesen zu problemerezeugenden Problemlösungen	172
<i>Hans-Joachim Höhn</i>	

Freiheit und Liebe Eine fundamentaltheologische Perspektive im Kontext zeitgenössischer Diskurse	197
<i>Markus Knapp</i>	
Option für die Armen relational-ontologisch gewendet Unterscheidendes In-Beziehung-Setzen von Peter Knauers relational- ontologischem Denken mit dem Grundanliegen lateinamerikanischer Befreiungstheologie	214
<i>Michael Kosubek</i>	
Das Problem der Beziehungen Gottes nach außen Zur Diskussion eines bemerkenswerten Lösungsvorschlags	237
<i>Dominikus Kraschl OFM</i>	
 II. Praxis des Glaubens – Pastoral	
Die christliche Botschaft: Proprium des konfessionellen Religions- unterrichts in der Schule	268
<i>Peter Frölich</i>	
„Siehe, er betet“ Zur Theologie des Gebets nach Teresa von Ávila und Peter Knauer	305
<i>Manfred Gerwing</i>	
Die Patrone Europas – Fürsprecher der Einheit	329
<i>Reinhard Kardinal Marx</i>	
Mehr als getauft? Theologische Verortung und pastorale Perspektiven zur Firmung	338
<i>Christoph Nowak</i>	
Weisheit und Glauben. Bemerkungen über Röm 12,15	359
<i>Gert Scobel</i>	
„Der Glaube kommt vom Hören“ – Was hören christliche Frauen?	378
<i>Teresa Martinho Toldy</i>	
„Sprich das Wort und meine Seele wird gesund“ Vernunft und Gottes Wort in der Kognitiven Seelsorge	402
<i>Eckhard Türk</i>	

„Das ist heute!“ Betrachtungen zum Einsetzungsbericht des Eucharistischen Hoch- gebetes im Kontext der Feier der Heiligen Messe	436
<i>Dominik Weiß</i>	
In kleinen Schritten die Angst entmachten Seelsorge im Umfeld von Pränataldiagnostik	456
<i>Christoph Zimmermann-Wolf</i>	
III. Praxis aus dem Glauben – Ethik	
Freiheit in der Sucht? Medizinethische Untersuchung der Freiheit als Therapieziel in der Suchtbehandlung und der Schmerzmedizin	488
<i>Andreas Bell</i>	
Verhältnismäßigkeit gegenüber Tieren Einige Konsequenzen des ethischen Ansatzes Peter Knauers in Grund- fragen der Tierethik	509
<i>Thomas Brandecker</i>	
Embryonenspende und Embryonenadoption Anmerkungen aus theologisch-ethischer Sicht	520
<i>Stephan Ernst</i>	
(Un)Zerstörbarkeit und (Un)Auflöslichkeit Scheidung und Wiederheirat im Blickfeld der Theologie Peter Knauers	541
<i>Richard Mathieu</i>	
Die Tötung Unschuldiger in Kauf nehmen, um das Leben Vieler zu retten? Zur Relevanz des Prinzips der Doppelwirkung für die ethische Beur- teilung eines Dilemmas humanitärer Interventionen	558
<i>Dieter Witschen</i>	

Inhalt

Anhang

Lebensdaten von Peter Knauer SJ	590
Die Bibliographie von Peter Knauer	592
Namenregister	610
Die Autorinnen und Autoren	618

Vorwort der Herausgeber

Mit der vorliegenden Festschrift möchten die Autoren und die Herausgeber Peter Knauer SJ zum 80. Geburtstag für sein vielfältiges Lebenswerk ehren und danken. Sie stehen stellvertretend für viele, die aus dem theologischen und philosophischen Wirken des Jubilars Inspiration und Bereicherung ihres eigenen Denkens sowie Bestärkung im Glauben gewonnen haben.

Peter Knauer war schon in seiner Jugend ein Grenzgänger. Als Schüler in Berlin überquerte er täglich die Sektorengrenze von Ost nach West, um seine Schule, das Canisius-Kolleg der Jesuiten, zu besuchen, und auf dem Heimweg wieder von hüben nach drüben. Ein Grenzgänger ist er dann wahrlich geblieben: zwischen Theologie und Philosophie, zwischen Katholisch und Evangelisch, zwischen Glauben und Vernunft, Gesetz und Evangelium, Theorie und Praxis, Kopf und Herz. Bereits seine Doktordissertation *Verantwortung des Glaubens – ein Gespräch mit Gerhard Ebeling aus katholischer Sicht* war ein solcher grenzüberschreitender Entwurf. Diese Bewegung aber ist keineswegs ein unverbindliches Hin-und-her-Pendeln zwischen unterschiedlichen Welten. Sie zeigt nicht nur ein breitgefächertes Interesse, wie die reiche Bibliographie des Jubilars beweist, sondern vollzieht sich als ein Ineinanderübersetzen von Fremdem und scheinbar Unvereinbarem sowie im Unterscheidend-in-Beziehung-Setzen von scheinbar disparaten Wirklichkeiten. Es ist damit ein wahrhaft pfingstliches Unternehmen, weil es dem gegenseitigen Verstehen dient. Das setzt analytische Schärfe und synthetische Denkkraft voraus. Beides zeichnet das Denken Knauers aus. Er schwimmt nicht im Mainstream heutiger Theologie, was bereits einen besonderen Reiz darstellt, sondern vertritt klare und wohlbegründete Positionen in einer Zeit, die oft von Standpunktlosigkeit und Vernebelung des Denkens gekennzeichnet ist.

Der Titel dieses Bandes – *Glaubensverantwortung in Theologie, Pastoral und Ethik* – gibt das wieder, worum es Peter Knauer zeit seines Lebens gegangen ist: um Verantwortung. Das bedeutet Antwort geben auf die vielfältigen Fragen, die die Wirklichkeit an uns heranträgt, Rechenschaft ablegen über den Glauben, Einwände nicht verdrängen, sondern auf sie eingehen. Worum geht es im Glauben eigentlich? Wie lässt sich an die Liebe Gottes

glauben, wenn diese an der Wirklichkeit unserer Welt nirgends abzulesen ist und angesichts von vielfältigem Leid? Wie lässt sich von Gott so sprechen, dass dieses Wort nicht eine leere Hülse bleibt, eine bloße Chiffre, die man einsetzt, wenn man mit dem Denken nicht weiter weiß? Wie kann man den problematischen Begriff „Wort Gottes“ sinnvoll verstehen, wo begegnet uns ein solches Wort und was sagt es uns? Warum darf man ihm trauen, ohne unvernünftig zu sein? Schon in jungen Jahren hat Knauer den christlichen Glauben völlig neu durchdacht und ausbuchstabiert. Als Hochschullehrer in Frankfurt Sankt Georgen hat er über Jahrzehnte den angehenden Theologen rechtes Denken und Sprechen von Gott nahegebracht und ihnen das Rüstzeug gegeben, um in Predigt, Unterricht und Seelsorge den Glauben verantwortet und verbindlich zur Sprache zu bringen. Sein fundamental-theologisches Hauptwerk *Der Glaube kommt vom Hören*, das nunmehr neu bearbeitet in 7. Auflage erscheinen soll, wird auch in Zukunft eine unerschöpfliche Fundgrube sein und hoffentlich kein Geheimtipp. Es wartet vielmehr auf eine breite Rezeption.

Die Beiträge des 1. Teils *Verständnis des Glaubens – Theologie* sind ein Stück solcher Rezeption. Sie spiegeln die Anstrengung des Denkens bei der Verantwortung des Glaubens angesichts verschiedener aktueller Fragestellungen wider und entfalten Themen der biblischen, der historischen und der systematischen Theologie. Sie zeigen, dass Theologie dem rechten Glaubensverständnis zu dienen hat. Auch bringen die Artikel manche kritische neue Akzente in die theologische Diskussion unserer Tage ein. Denn nur ein vor der kritischen Vernunft verantworteter Glaube kann auch verkündet und gelebt werden.

Theologie geschieht im Interesse des Glaubens und seiner Verkündigung. Der konkreten Vermittlung des Glaubens widmet sich der 2. Teil mit dem Titel *Praxis des Glaubens – Pastoral*. Hier werden seelsorgliche, spirituelle, religionspädagogische und liturgische Fragen erörtert. Wie zeigt sich der Glaube im Leben, wie wirkt er sich aus im Gegenüber zu Gott, zu den Mitmenschen, und wie bewährt er sich in bedrohlichen und kritischen Lebenssituationen? Welche Impulse schenkt die Fundamentaltheologie Knauers für die pastorale Praxis der Kirche, für den Vollzug des Glaubens in Gebet und liturgischer Feier sowie für den Religionsunterricht? Wie kann solche Praxis dazu beitragen, die Angst des Menschen um sich selbst zu entmachten und den Menschen helfen, vertrauensvoll zu leben und zu sterben?

Nicht nur der Glaube will verantwortet sein. Auch unser Handeln in der Welt. In seinem Buch *Handlungsnetze* hat der Jubilar in einer Neuinterpretation

tation des Prinzips der Doppelwirkung eine sehr durchdachte Grundlegung der Ethik vorgelegt und sich damit in die vielfältige ethische Diskussion eingebracht. Die Ethik, wie Knauer sie versteht, darf nicht mit dem Glauben verwechselt werden. Ihr Anruf an den Menschen geht von der Wirklichkeit aus. Knauer betont unsere uneingeschränkte Verantwortung für die Welt und die Geschichte, eine Verantwortung, die Gott uns nicht abnimmt, zu deren Übernahme sein Wort uns jedoch zuallererst befähigt. Vielfältig sind die heutigen ethischen Herausforderungen, die durch neue technische, politische und ökonomische Entwicklungen bedingt sind und neue Antworten verlangen: Medizin- und Fortpflanzungsethik, politische und Wirtschaftsethik, Tier- und Umweltethik. Die Beiträge des 3. Teils *Praxis aus dem Glauben – Ethik* beleuchten und reflektieren einige Aspekte dieses breiten Spektrums bei der Suche nach tragfähigen und verantwortbaren handlungstheoretischen Antworten, die sich in der Praxis bewähren wollen.

So macht dieser Band deutlich, dass das Denken Peter Knauers weitergetragen wird und sich in ganz unterschiedlichen Feldern fruchtbar auswirkt. Besonders erfreulich ist, dass neben Kollegen, Mitbrüdern, Schülern und Freunden des Jubilars auch eine Reihe junger Autoren, sozusagen „Enkel“ seiner Schule, mit eigenständigen Aufsätzen zu dieser Festschrift beigetragen haben. Das zeigt, dass Knauers Lehre auch generationsübergreifend wichtige Impulse gibt und Früchte trägt.

Zur Realisierung des vorliegenden Bandes haben nicht nur die Autoren und Autorinnen beigetragen. Zu danken haben wir dem Verlag Herder für die hervorragende Betreuung und die Drucklegung des Bandes. Von Herzen danken wir der Stiftung Hochschule Sankt Georgen, den Bistümern Limburg und Osnabrück sowie dem Erzbistum München und Freising für großzügige Hilfen bei der Finanzierung dieses Projekts. Ein besonderer Dank gilt Frau Prof. Dr. Theresia Hainthaler für die Erstellung des Personenregisters.

Dem Jubilar sei nicht nur gedankt; ihm sei von Herzen noch ein langes fruchtbares Wirken in der Freude am Glauben gewünscht.

Würzburg und München, am 5. Februar 2015
Stephan Ernst, Gerhard Gäde

I. Verständnis des Glaubens – Theologie

Schöpfung, Geschichte, Herzenshermeneutik

Hugos von Saint-Victor Hinführung zur Heiligen Schrift

von Rainer Berndt SJ

Der theologische Kopf der Pariser Gemeinschaft regulierter Chorherren in der Abtei Saint-Victor, der aus Sachsen stammende Hugo, gilt zurecht als einer der maßgeblichen Autoren des frühen Mittelalters.¹ Auch Peter Knauer hat Hugo von Saint-Victor schon recht früh in Bezug auf die Fundamentaltheologie entdeckt, indem er dem Glaubenstraktat innerhalb der theologischen Summe Hugos, *De sacramentis christiane fidei*, Buch Eins, Teil Zehn, einen Aufsatz gewidmet² und neuerdings das gesamte Werk sogar ins Deutsche übersetzt hat.³ Zum Ausklang meiner Arbeiten an der kritischen Ausgabe von Hugos exegetischen Frühwerken, nämlich der Weltchronik, gefolgt von seinem Kommentar zum Pentateuch sowie den Büchern der Könige zusammen mit Hugos bibelhermeneutischen Überlegungen, bisher bekannt unter ihrem Titel in der Migne-Ausgabe als *De scripturis et scriptoribus sacris*, möchte ich im Rahmen dieses Geburtstagsjubels einige zentrale Aspekte der Fundamentaltheologie Peter Knauers⁴ aufgreifen und hugonisch justieren.

Es ist nun nicht die Aufgabe eines Beitrages aus festlichem Anlass, eine wissenschaftliche Fragestellung abgerundet darzustellen. Vielmehr sollen im Folgenden exemplarisch, allerdings auf prinzipiellem Grund, tiefer liegende Verbindungslinien zwischen dem Lehrer der Fundamentaltheologie, die zugleich geistliche Weisung geboten hat, und seinem theologiegeschichtlichen

¹ Als Einführung ist hilfreich der Band Ugo di San Vittore, Atti del XLVII Convegno storico internazionale, Todi, 10–12 ottobre 2010 (Centro italiano di studi sul Basso Medioevo – Accademia Tudertina), Spoleto 2011.

² Vgl. P. Knauer, Hermeneutische Fundamentaltheologie. Der Glaubenstraktat des Hugo von St. Viktor, in: H. Wolter (Hg.), *Testimonium veritati*. Philosophische und theologische Studien zu kirchlichen Fragen der Gegenwart (Frankfurter Theologische Studien 7), Frankfurt a. M. 1971, 67–80.

³ *Hugo von Sankt-Viktor*, Über die Heiltümer des christlichen Glaubens (übers. von P. Knauer, Einleitung, Apparate, Bibliographie und Register von R. Berndt; Corpus Victorinum. Schriften 1), Münster 2010.

⁴ Siehe P. Knauer, *Der Glaube kommt vom Hören*. Ökumenische Fundamentaltheologie, Graz/Wien/Köln 1978.